

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 133.

Neuenbürg, Freitag den 26. August 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Das Kaiserpaar wird am 12. September in Schwerin dem großherzoglichen Hofe einen Gegenbesuch abhalten.

Der Großherzog von Oldenburg wird auf Einladung des Kaisers am 1. Sept. in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Am Tage darauf gedenkt der Großherzog der Herbstparade über das Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen. Im übrigen wird er sich auch an dem Kaisermanöver beteiligen und u. a. an der am 5. Sept. bei Altona stattfindenden Kaiserparade des 9. Armeekorps teilnehmen. Die oldenburgischen Truppenteile, welche sämtlich bei dem Kaisermanöver mitwirken, werden in der großen Parade stehen.

Anlässlich der Geburt eines Thronfolgers hat der Kaiser von Rußland einen sehr umfangreichen Gnadenenerlaß bekannt geben lassen, was aber die Währung in verschiedenen russischen Provinzen gegen die Regierung nicht zum Stillstand bringen dürfte. Petersburg, 25. Aug. Nachdem Sr. Unigl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen noch der hier weilenden Großfürstin Alexandra Josphowna einen Besuch abgestattet hatte, kehrte er gegen 4 Uhr nach Peterhof zurück, wo am Abend beim Kaiser intimes Diner stattfand. Die Abreise des Prinzen ist auf den 26. August abends festgesetzt.

Petersburg, 25. Aug. Es sind verliehen worden: Dem Hofmarschall des Prinzen Heinrich Vizeadmiral à la suite von Sedendorf die Brillanten zum Weißen Adlerorden, dem persönlichen Adjutanten des Prinzen Kapitänleutnant von Bülow der Stanislausorden 2. Klasse, dem russischen General Strukow das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Kapitän Tschagin der Rote Adlerorden 1. Klasse.

Paris, 25. August. Die hiesige Zeitung „Le Journal“ erzählt aus Petersburg, der Zar werde bis Mitte November der Hauptstadt fernbleiben, doch wisse man nicht, ob es sich um einen Aufenthalt in der Krim oder um eine längere Inspektionsreise handle.

Wien, 24. Aug. Die „Wiener Zig.“ veröffentlicht einen Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Sachsen betreffend Uebernahme der Linien der Rittau-Neichenberger Eisenbahngesellschaft in das Eigentum des sächsischen Staates.

Die Hauptmacht der am Waterberg geschlagenen Herero ist nach Südosten ausgewichen und hat die deutschen Streitkräfte dadurch größtenteils zu einer veränderten Marschrichtung genötigt. Das deutsche Hauptquartier in Südwestafrika wird nach Dwitoloro zurückverlegt; die Verfolgung der fliehenden Herero wird von verschiedenen Abteilungen fortgesetzt. Ein Truppentransport in der Stärke von 36 Offizieren, 943 Mann und 205 Pferden ist am Samstag von Hamburg mit dem Dampfer „Silvia“ nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen.

Zum Studium des deutschen Kriegs- und Sanitäts-Hundewesens weilt gegenwärtig der Direktor im italienischen Kriegsministerium, Hauptmann Ciotola, in Deutschland, und zwar in Ober-Dollendorf a. R., um sich über die Einrichtungen, Dressurmethode u. s. w. der dortigen Station des deutschen Vereins für Sanitätshunde zu unterrichten. Hauptmann Ciotola nahm bereits vor einigen Jahren daselbst einen längeren Kursus in der Dressur von Kriegs- und Sanitätshunden und hat darauf in Italien das Kriegs- und Sanitäts-Hundewesen reorganisiert und auf Grund der deutschen Lehren auch große Erfolge erzielt.

Berlin. Eine sehr erfreuliche Nachricht kommt aus dem Roten Hause. Das Defizit im Stadthaushaltetat ist verschwunden. Der Jahresüberschuß der Stadthauptkasse ergibt einen Ueberschuß von rund 4 1/2 Millionen Mark. Der Etat für 1903/04 schloß mit einem Fehlbetrage von rund 1 Million Mark, weshalb bekanntlich besondere Einnahmequellen (M-

jahrsteuer) erschlossen werden mußten. Dieser erfreuliche Umstand ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die städtischen Gas- und Wasserwerke einen Mehrüberschuß von etwa 2 1/2 Millionen Mark lieferten und die Stadthauptkasse selbst mit einem Plus von rund 1 Million Mark abschließen konnte. Hierzu kommt noch, daß die Kanalisation gegen den Etat einen Minderzuschuß von 700 000 M. brachte. Auch für das laufende Jahr ist, obgleich die Aussichten für das Erwerbtleben infolge der abnormen Dürre und der daraus entstehenden Teuerung nicht gerade günstig sind, eher ein Ueberschuß als ein Fehlbetrag zu erwarten.

Berlin, 25. Aug. Ein neues Hotel Unter den Linden wird entstehen. Am Dienstag ist der Vertrag unterschrieben worden, durch den das gräflich Hedernsche Palais am Pariser Platz in den Besitz des Herrn Ablon übergehen wird, der nunmehr ein großes Hotel auf diesem Terrain zu errichten beabsichtigt. Die Kosten sind auf etwa 10 Millionen Mark berechnet.

Baden-Baden, 25. Aug. Bei dem heutigen Rennen um den großen Preis von Baden (Goldpokal des Großherzogs von Baden und 80 000 M.) liefen vier Pferde. Erstes war d'Arcourts Erema, zweites Caillaulits Samsam, drittes Weinbergs Bravour, Caillaulits Radonald brach aus. Tot. Sieg 19:10, Platz 25, 54:20.

Karlsruhe, 23. August. Gestern abend um 10 Uhr sind plötzlich sämtliche elektrischen Lichter am Hauptbahnhof hier erloschen. Es war infolgedessen der ganze Bahnhof bis 10 Uhr 50 Minuten dunkel. Die Warteräume, Restaurationen und Vorhallen wurden während dieser Zeit durch vorhandene Notlichter, und die Bahnsteige durch Pechfadeln notdürftig beleuchtet. Während dieser Zeit verkehrten 7 Personen- und Schnellzüge.

Wie die „Straßburger Zeitung“ aus Forbach berichtet, sind in dem lothringischen Orte Spittel, wo der letzte Kirchhoffstandal spielte, infolge dieses Vorkommnisses 18 Katholiken zur evangelischen Kirche übergetreten. In dem evangelischen Bethause des Dorfes wurde deswegen eine große Feier veranstaltet. Die neuen Mitglieder der Gemeinde bekannten laut, daß sie niemand zum Uebertritt veranlaßt hat und sprachen hierauf das evang. Glaubensbekenntnis.

Der vorige Sonntag hat in den schweizer Bergen nicht weniger als 5 schwere Unglücksfälle gebracht. Am Säntis, der in diesem Sommer schon acht Menschenleben forderte, stürzte der 26 jährige Zeichner Schwendener zu Tode. Am Calanda verunglückte ein junger Churer Tourist namens Büchler. Er wurde noch nicht gefunden. Am Tödi ist der junge Bergführer Kubli abgestürzt. Er riß zwei Begleiter vom Steinschlag zurück, bekam aber selbst das Uebergewicht und stürzte in eine Gletscherpalte, wo er tot liegen blieb. — Am Selbsant ist ein Technikerschüler aus Winterthur zu Tode gestürzt. — Endlich ist am Rigi am Samstag nachmittags ein Löwenbach aus Wien beim Abstieg gegen Lägelau ausgeglitten und über drei Felsbänder hinabgestürzt, wo er rittlings auf einem Strauche hängen blieb. Am Abend wurden seine Hilferufe gehört, aber erst nach zweistündigem Suchen fand man ihn an einer fast unzugänglichen Stelle, so daß es nachts unmöglich war, ihn herunter zu holen. Es wurden ihm Decken und Lebensmittel zugeworfen und eine Wache in der Nähe gelassen, bis am Sonntag früh die Bergung, die drei Stunden beanspruchte, stattfinden konnte. Er wurde in der Pension Lägelau untergebracht und seine in Luzern weilende Mutter herbeigerufen. Er hat eine Gehirnerschütterung, Rippenbrüche und Lungenblutungen erlitten.

Der durch den Wirbelsturm in St. Paul und Minneapolis angerichtete Schaden beträgt nach den letzten Schätzungen 2 1/2 Millionen Dollars, abgesehen von dem Ernte- und Gebäudeschaden, der sich noch nicht annähernd berechnen läßt. Bei dem

Sturm wurden 15 Personen getötet und 400 verletzt. Der verhältnismäßig geringe Verlust an Menschenleben wird auf den Umstand zurückgeführt, daß die Bevölkerung des Sturmgebietes größtenteils rechtzeitig in den Kellern Schutz suchte, als die Sturmwarnung erging. — Weiter meldet man aus Sorrent: Infolge eines Byllons stürzte heute ein Haus ein und begrub unter seinen Trümmern neun Personen. Sechs konnten gerettet werden, die andern 3 wurden getötet. 30 weitere Häuser drohen mit Einsturz; die armen Bewohner derselben wurden in Militärzelte untergebracht. Auch die Felder in der Nähe der Stadt erlitten vielfachen Schaden.

Sebastopol, 25. August. Ein heftiger Sturm richtete hier vielen Schaden an. Zahlreiche Schiffe sind auf dem Schwarzen Meer verunglückt.

Casertid, 24. Aug. Ein heftiger Orkan richtete in der Nacht vom 23. in dem Gebiet der Gemeinde Gioja Sanvitica sehr schwere Verheerungen an. Das Wasser riß eine Hälfte der Kohlenarbeiter fort, wobei 3 junge Mädchen ertranken. Man befürchtet, daß noch mehr Personen zu Schaden gekommen sind.

## Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz hält die Spannung an. Die Japaner bestärkten Port Arthur, ohne es zu Fall zu bringen. Gleichzeitig haben sie den Kreuzer „Nowik“ von der Port Arthur-Flotte, der seit dem Ausfall nicht mehr dorthin zurückgekehrt war, bei der Insel Sachalin zum Sinken gebracht. Der deutsche Marine-Attaché Hopmann und der zweite deutsche Militär-Attaché, Ritter Hentschel v. Wilgenheimb, haben Port Arthur verlassen. Der Kampf der Bladivostok-Kreuzer mit dem Geschwader Kamimuras, bei dem die Japaner 170 Geschütze gegen 70 russische hatten, muß nach einer Schilderung der „Nowoje Wremja“ als der hartnäckigste und blutigste von allen Seeschlachten seit Bestehen der Panzerflotten überhaupt bezeichnet werden. Auf den Kreuzern „Rossija“ und „Gromobot“ wurden 503 Mann außer Gefecht gesetzt.

Petersburg, 25. Aug. General Stössel ist zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Petersburg, 25. Aug. Der Statthalter Alexejew meldet unterm gestrigen Datum an den Kaiser: Folgender Bericht des Generalleutnants Stössel aus Port Arthur vom 19. August ist eingetroffen: Heute früh 4 1/2 Uhr begannen die Japaner den Uglowaja-Berg zu stürmen und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die Befestigungen der Nordfront und eines Teiles der Ostfront aus ihren Batterien auf den Wolfsbergen. Gegenüber Sischina und dem ganzen Tale des Lunho führen die Japaner Laufgräben auf.

London, 24. Aug. Dem Standard wird aus Shanghai gemeldet: Japanischen Nachrichten zufolge soll Port Arthur noch eine Woche lang bombardiert werden und alsdann soll ein gleichzeitiger Sturm auf alle russischen Stellungen erfolgen, gleichviel wie viel Menschen es kostet. Das Bombardement kann jetzt in Chinwantao (am Westufer des Golfs von Liantung, 180 km entfernt) deutlich gehört werden. Seit dem 17. August dauert es ununterbrochen.

In England ist die Aufregung gegen Rußland auf eine bedenkliche Höhe gestiegen. Die Engländer beschuldigen Rußland, daß es die englische Schifffahrt nicht nur in Ostasien, sondern sogar im Mitteländischen Meer mit Durchsuchungen der Schiffe nach Kontrebande schwer beeinträchtigt und zwar zu Gunsten der deutschen Rheedereien, deren Schiffe unbehelligt bleiben. Nun Urteil des englischen russisches Kriegsschiff und auch keinen einzigen englischen Schiff ohne zu den Grund geschossen he leidenschaftlicher Notem Petersburg im Gange etwas anderes übrig

Druckpreis  
die 5 gespaltenen Teile  
od. deren Raum 10 1/2  
bei Ankaufsterstellung  
durch die Exped. 12 1/2  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 1/2

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Milchzähne  
Bachstum des  
festigt. Man  
en, den Kin-  
reinigen und  
om Zahnarzt  
adene Defekte

In Wildbad  
3/4, einem  
er seine so-  
mehr finden  
in die Tasche  
Schritte zum  
is wurde er  
Empfang der  
daß bei den  
die bekannte  
Dichtertalent

au im Sommer  
ist folgende:  
menoblastiden,  
den, eine Hand-  
Suppenkräuter  
im Wasser weich  
enden Gemüße-  
also 2 ganze  
zu der Gemüße-  
Beim Anrichten  
ist die Suppe  
tropfen Rognon  
noch mit einigen

Webel: „Sag  
eigentlich der  
bele: „Soll  
!“

en Gaul am  
fehlte gerade  
hen, welchen

Bursche für  
soll Min-  
sich einen  
ganz recht  
anders ver-

er Wirt, wo  
Das ist echter  
es, er pupi

a Herrn, de  
schlagen ha-

Institutionen:  
die Schuld.

nden im Leben,

Wörter, deren  
die richtigen  
nen, daß ihre  
nennen.

26. August  
noch mehrsch  
b kurzen Neben-  
ndes Betier in



volle Satisfaktion zu geben. Anderenfalls könnte es noch zu einem Krieg zwischen England und Rußland kommen.

**Brisbane, 24. Aug. (Neuterm.)** Hier herrscht Aufregung durch die Möglichkeit, daß ein russischer Kreuzer den australischen Schiffverkehr beunruhigen könne. Die vereinigte Kaufmannschaft in Brisbane beschloß, sich an den Common Wealth-Minister um Verteidigung zu wenden, damit dieser die kaiserliche Regierung angehe, eine Kommission zu bestimmen, welche die besten Mittel ausfindig mache, um die Küstenschiffahrt zu beschützen.

### Württemberg.

Unsere württembergischen Minister kehren allmählich aus ihrem Sommerurlaub zurück. Einer der ersten, die ihr Amt wieder übernommen haben, war der Ministerpräsident. Vermutlich wird er nun energisch an die Ausarbeitung einer Verfassungsrevision gehen, nachdem bekanntlich in der Kammer der Abgeordneten seitens der Regierung erklärt worden ist, sobald von der Kammer aus ein gangbarer Weg zu einer solchen Revision gezeigt werde, werde die Regierung ihre Mitwirkung nicht versagen. Es handelt sich dabei in der Hauptsache zunächst um eine Reform, d. h. eine Vermehrung der ersten Kammer, zu welcher ja letztere selbst ihre Bereitwilligkeit im Prinzip schon erklärt hat, sodann um eine Auscheidung der sogenannten Privilegierten aus der zweiten Kammer und deren Ersatz durch circa 21 Abgeordnete, die in sogenannten Kreiswahlen auf dem Wege des Proportionalwahl-systems in die zweite Kammer einzutreten sollen. Wenn man nun einige Zeitungsartikel liest, möchte man die Meinung gewinnen, als ob einige Aussicht für ein Zustandekommen der Verfassungsrevision und zudem unter tätiger Mitwirkung auch der ersten Kammer vorhanden wäre. Wie sich die Sache aber dann in Wirklichkeit machen wird, wenn erst einmal die einzelnen Paragraphen eines Verfassungsreformentwurfes vorliegen, dürfte abzuwarten bleiben, weil es ja auch hier, wie ein bekanntes Sprichwort sagt, immer etwas anders kommt, als man es sich zuvor gedacht hatte.

**Friedrichshafen, 24. August.** Um 11 Uhr 20 Minuten trafen heute mittag die Teilnehmer am XIV. Internationalen Amerikanistenkongress mit ca. 70 Damen von Stuttgart hier ein und begaben sich zum Kgl. Schloß, wo sie um 12 Uhr von Ihren Majestäten dem König und der Königin im Gartenglaspalast empfangen wurden. Der König und die Königin verweilten eine Stunde in der Mitte der Gäste und unterhielten sich mit denselben aufs herzlichste. Ein Mitglied des Kongresses brachte auf beide Majestäten ein Hoch aus. Um 1/2 Uhr verließen die Herren und Damen das Schloß wieder und fuhren um 2 Uhr 8 Minuten nach Schaffhausen, um den Rheinfall zu besichtigen.

**Stuttgart, 24. Aug.** Der heutige Vormittags-schnellzug München-Stuttgart erlitt in der Nähe der Station Dinkelscherben einen Unfall, indem der Speisewagen des Schnellzuges entgleiste. Die Passagiere mußten aussteigen und längere Zeit trotz des Regens in dem nahen Walde sich aufhalten. Die Trümmer wurden noch rechtzeitig beseitigt, um den Orient-Express passieren zu lassen, während die Passagiere des Schnellzuges statt um 11 Uhr erst um 2 Uhr in Stuttgart eintrafen. Die Passagiere kamen mit Schrecken davon.

**Heilbronn, 24. Aug.** Wie man hört, sollen die seit einigen Jahren verbotenen Sonntagsherbstfeiern nunmehr wieder gestattet werden.

**Heilbronn, 24. August.** Der Verein für Feuerbestattung, der bekanntlich das in städtischen Betrieb zu übernehmende Crematorium erbauen wird, will Anteilscheine zu 100 M. und zu 50 M., verzinslich zu 3 1/2 Prozent ausgeben. Die hauliche Unterhaltung des Crematoriums und des Ofens wird von der Stadtverwaltung übernommen. Dem Verein bleibt nur die Sorge für die Heimzahlung der Anteilscheine. Als Amortisationsgebühr ist für Nichtmitglieder der Betrag von 30 M. in Aussicht genommen, für Mitglieder 20 M. Die Selbstkosten einer Verbrennung werden etwa 13 M. betragen, wozu noch ein Zuschlag zu den Unterhaltungskosten von etwa 6 M. 70 s käme. Den Gebührensrechnungen ist eine jährliche Verbrennungsziffer von 100 zu Grunde gelegt. Der Bau wird nach den Plänen des Architekten Bentinger-Heilbronn ausgeführt und von diesem geleitet.

**Wartgröningen, 25. Aug.** Der Zulauf zum gestrigen Schäferlauf war größer als je; mehrere hundert Besucher konnten Einlaßkarten zum Festplatz nicht mehr erlangen. — Der Bartholomäusmarkt

**Leonberg, 24. Aug.** Heute Nacht zwischen 10 und 11 Uhr brach in dem großen, im engstgebauten

Stadtteil liegenden Wohnhaus des Gerbers Beutelsbacher und des Weingärtners Engler Feuer aus, das in kurzer Zeit dieses und die daneben befindliche Scheuer des Kronenwirts einäscherte. Vom Mobiliar und dem sonstigen Inhalt der beiden Gebäude konnte nichts gerettet werden; nur mit knapper Not und unter höchster Gefahr gelang es, drei Menschen mittels Leitern aus dem brennenden Wohnhaus herauszuholen. Der Gebäudeschaden beträgt 13 000 M. Die Abgebrannten sind versichert.

**Trossingen, 23. Aug.** Ueber den bereits gestern mitgeteilten Unfall, bei dem drei Personen durch Blitzschlag das Leben verloren, schreibt die „Tross. Ztg.“ u. a.: Das Mädchen hatte seinem Dienstherrn einen Trauerkranz nach Weigheim besorgt und war wieder auf dem Heimweg begriffen; die beiden Männer wollten, vermutlich hier in Arbeit stehende, ebenfalls von Egesheim gebürtige Arbeiter besuchen. Unweit des hiesigen Orts schlugen alle drei einen Fuhweg über freie Wiesen ein, wo sie vom Gewitter überrascht und von einem furchtbaren Blitzschlag getroffen wurden. Die beiden Männer waren dem Mädchen etwas voraus, sie lagen 15 m von ihm entfernt nebeneinander, wie sie gelaufen waren. Das Mädchen scheint vom Blitzstrahl zweimal getroffen, und zwar an der rechten Halsseite unterhalb dem Kinn, sowie auf der linken Seite unterhalb dem Ohr. Der Strahl nahm seinen Weg durch den ganzen Körper und fuhr am rechten Fuß bei der ersten und zweiten Zehe wieder heraus, noch etwa einen Meter dem Boden entlang, denselben aufreißend und dann in die Erde hinein. Das Mädchen wurde schrecklich zugerichtet, Kleider und Schuhe wurden vom Körper gerissen und lagen dieselben im Umkreis von 12 Meter zerfetzt umher. Ein Schuh wurde bis zum Abjag in die Erde geschlagen. Der kurz nach dem Schlag auf der Unglücksstelle eingetroffene Arzt Dr. Säger von hier konnte nur noch den Tod konstatieren.

**Rirchheim u. T., 24. August. (Gemeindeobst.)** Der heutige Ertrag an städtischem Obst ist auf 643 Simeri geschätzt. Der Wert wurde taxiert auf 933 Mark. Erdbeeren wurden heute 1496 M., so daß auf 1 Simeri Äpfel 2,40 M. und Birnen 1,75 M. kommen.

**Ochsenhausen, 24. Aug.** Am Sonntag nacht wurde laut Waldseer Wochenblatt auf die Schienen in der Nähe der Brauerei 3 Hirsch ein von einem Erntewagen entferntes hölzernes Bogenrad gelegt. Der abgehende Frühzug wurde sehr gefährdet. Teile des zertümmerten Rades wurden noch bei Goppertshofen gefunden. Der hiesige Landjäger verhaftete 3 der Tat Verdächtige, die noch weiteren unsinnigen Anflug getrieben hatten.

**Vom Bodensee, 24. Aug.** Noch selten ist man in einem Jahre einem so flotten Geschäftsgang im Hopfenhandel begegnet wie heuer. Tetinanger Frühhopfen werden zurzeit von einer großen Zahl von Händlern rasch aufgekauft. Halten jetzt bei steigenden Preisen auch manche Produzenten zurück, so herrscht immerhin ein lebhafter Handel. Dieser Tage wurden für prima Frühhopfen per 50 Kilogramm vereinzelt 200—210 M. bewilligt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

**Neuenbürg, 26. Aug.** Unsere Stadt bekam gestern, zur großen Freude unserer Jugend, Einquartierung, welche um 11 1/2 Uhr, von Herrenalb kommend, mit klingendem Spiel einzog. Es ist dies die 2. Batterie mit Stab der reitenden Abteilung des 1. oberrheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 15 (Saarburg) in der Stärke von 9 Offizieren, 112 Unteroffizieren und Mannschaften und 128 Pferden. Die 1. Batterie dieser Abteilung hat in Birkenfeld Quartier bezogen. Heute früh 7 Uhr hat uns die 2. Batterie wieder verlassen und begibt sich von hier über Tiefenbronn nach Schwieberdingen, um an den großen Kavallerieübungen des 13. Armeekorps auf dem langen Feld, zu welchen noch andere Kavallerie-Regimenter beigezogen werden, teilzunehmen.

**Neuenbürg, 24. Aug. (Eingel.)** Auf die vor einigen Wochen in diesem Blatte gebrachte Mitteilung, daß in Neuenbürg bei Anlaß der Welt-Mission der Adventisten von den Predigern derselben Gaben für die Mission gesammelt worden wären, wird uns heute von den betr. Predigern erklärt, daß dies Gerücht und somit auch die betr. Mitteilung vom 1. August ds. J. unwahr ist und somit jeden Grund entbehrt. Der betr. Artikelschreiber möchte die näheren Beweise dieser Gabensammler angeben.

**Ragold, 23. August.** Die württembergischen Methodisten beabsichtigen, am Eisberg, gegenüber dem Bahnhof, ein Erholungsheim zu errichten. Mit dem Bau ist schon begonnen worden.

**\*\* Forzheim, 24. Aug.** Heute nachmittag um 4 Uhr ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Der Blitz schlug in die Telephonleitung, so daß eine ganze Anzahl Verbindungen mehrere Stunden gestört waren und zum Teil jetzt noch unterbrochen sind. Die Temperatur ist stark zurückgegangen. Wiederholt hatten wir heute heftigen Regen.

**\*\* Forzheim, 25. Aug.** Gestern abend starb hier im Alter von 77 Jahren der pensionierte Stadtverrechner Hr. Friedrich Jaek, welcher die städtischen Kassen vom 1. August 1855 bis dahin 1901 musterhaft geführt hat. Zunehmendes Alter und sich einstellende Kränklichkeit veranlaßten ihn vor 3 Jahren in den Ruhestand zu treten. — Wie wir zuverlässig erfahren, sind jetzt die Satzungen für eine allgemeine Arbeitsordnung für die Lohnarbeiter, sowie Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung für die Lohnarbeiter und nicht ruhegehaltsberechtigten Angestellten der Stadtgemeinde so weit ausgearbeitet, daß schon in nächster Zeit eine Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen kann. — Nachträglich hört man, daß der Blitz gestern sowohl in das neue Bezirksamtsgebäude an der Bahnhofstraße, als in eine Vergolderei in der Rennfeldstraße gefahren ist, ohne daß aber weder im einen noch im andern Haus ein nennenswerter Schaden angerichtet worden wäre.

### Dermisches.

In Darmstadt in der Altstadt ereignete sich Mittwoch früh ein blutiges Familiendrama. Der 46-jährige Fuhrmann Michael Schmidt, ein dem Trunke ergebener roher und gewalttätiger Mensch, lebte seit mehreren Wochen von seiner Frau getrennt. Mittwoch früh erschien er nun kurz vor 11 Uhr, nachdem er schon früh morgens verschiedene Wirtschaften aufgesucht hatte, in seiner Wohnung in der kleinen Fachgasse und suchte nach kurzem Vorwuschel mit einem langen Fleischermesser auf seine Frau ein. Auf die Hilferufe der Geschworenen holten die Nachbarn einen Schutzmännchen herbei, der vergeblich versuchte, dem Wüterich das Messer zu entreißen. Schmidt stürzte in ein Nebenzimmer und durchschnitt sich blitzschnell den Hals bis auf den Wirbelschädel. Er war sofort tot. Die Frau wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, doch scheinen ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein.

**Essen a. d. R.** In Wattenscheid erschach ein Arbeiter namens Arens seinen verheirateten Bruder auf offener Straße.

**Stettin, 20. Aug.** Von einem Akt ganz besonderer Rohheit berichten die Berliner Morgenblätter: Auf der Pasetwaller Chaussee wurde ein Handwerksbursche im Schlafe von Reisegenossen mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit übergossen und angezündet, so daß er verbrannte. Die Täter sind entflohen.

**Vom Schwarzwald, 23. Aug.** Der Sonne Hochsaison ist nun zu Ende. Es herbstet. Seit drei Tagen ein schwarzgrauer Himmel, dessen Schleusen nur stundenweise ruhen. Dürre und Trockenheit haben sich in eine wässrige Welt verwandelt. Rauche Winde wehen vom Westen — über Stoppelland den nebelumschichteten Wäldern zu. Der Kurgast fröhelt; der Imperator: „Kelln' nen Kognak!“ wird kategorisch. Das Erntetreiben auf den Feldern ist zum Stillstand gekommen; da und dort lagert noch ein spärliches Dehmd. Die Automobile werden seltener; sintonalen die Straßen kein Staub mehr füllt, ging ja auch der Hauptreiz verloren. Es ist die Jahreszeit des großen Abschiednehmens — die Wolken weinen, und manches Menschenherz fühlt ähnliches. Für unser Fremdenleben ist das der Übergang zur Spätsaison. Bald herrscht der herrliche Herbst, der auf Schwarzwaldhöhen fast immer den Frühling beschämt: mit seinem milden, andauernden Sonnenschein, der klaren Luft und den wechselhaften reichen Farbenspielen — ein letztes köstliches Ausleben der Natur.

**Eine Baumfällwind** wurde von dem Großherzoglichen Forstwart Büttner in Langb bei Hungen erfunden. Ueber diese Erfindung berichtet das Internat. Patentbureau von Heimann u. Co. in Duppeln folgendes: Ein sich gegen den zu fallenden Baum stützender Druckbaum wird in seiner Längsrichtung durch ein Zahnstangenwindwerk mit Räder-vorgelege parallel zu einem Stützbaum verschoben, welcher den zum Fällen des Baumes ausgeübte Druck durch eine Fußplatte, sowie eine an diese befestigte und entsprechend verankerte Kette auf das Erdreich überträgt. (Obgenanntes Bureau erteilt den Lesern unseres Blattes kostenlos Rat in allen Patentangelegenheiten.)

**Die Tischgabel in Europa.** In Pompeji haben sich viele schöne Tischgeräte und Küchenutensilien gefunden.

...ung, oob ein  
urchaus keine Kontrobande  
apaner mit sich führenden  
de Unternehmung einloch in  
Darüber ist nun ein sehr  
el zwischen London  
den Russen dürfte  
en, als den Engl.



filien gefunden, so zierlich, so formenschön, so reich mit allerlei Kunstwerk geschmückt, daß wir mit unseren profanen Schüsseln, Kannen, Tassen usw. uns schämen müssen, aber die Gabel fehlt vollständig. Erst 1100 Jahre nach Christi Geburt hat die europäische Menschheit angefangen, die nach unseren Begriffen allein anständige Eßweise mit der Gabel einzuführen, eine Neuerung, die damals äußerst langsame Fortschritte machte. Ueberraschend ist es, zu erfahren, daß die Völkerstämme auf den Fidjischiffen, in Neu-Guinea usw. den Gebrauch der Gabel seit den entlegensten Zeiten kannten, weit früher, ehe sie mit Europäern Bekanntschaft machten. „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen“ — Die erste Erwähnung der Gabel findet sich in der Chronik des Hieronymus, der von ihr als einer durchaus neuen Sache berichtet, und sagt, daß eine byzantinische Prinzessin diese Neuerung nach Venedig gebracht, wo man indessen dieses Instrument als ein Zeichen der Verweichlichung angesehen habe. Im Jahre 1360 erscheint die Gabel in Florenz, aber es fragt sich sehr, ob sie damals schon im allgemeinen Gebrauch gewesen. Giovanni Lombroso hat aus dem 15. Jahrhundert ein Inventarverzeichnis der Aussteuergegenstände einer vornehmen Dame vorgelegt, in dem alles mögliche aufgeführt ist, nur nicht die Gabel. Späterhin hat sie sich aber schnell in Italien verbreitet. In Frankreich begann ihr Gebrauch im 15. Jahrhundert, in Deutschland erst 200 Jahre später, zuletzt entschlossen sich auch die Engländer zu ihrer Einführung. Coryate, ein englischer Schriftsteller, machte nämlich eine Reise nach Italien und berichtete nach der Heimkehr seinen Landsleuten, daß in Venedig die allgemeine, höchst kuriose Sitte herrsche, die Speisen mit einer Gabel in den Mund zu bringen. England fand dies höchst seltsam, trotzdem aber kam die Gabel in Gebrauch, das war Anno 1611.

Une querelle d'Allemand“ ist in Frankreich ein bekanntes und vielgebrauchtes Sprichwort. Die Franzosen bezeichnen damit einen Streit ohne Grund, einen Streit um belanglose, nichtssagende Dinge oder um theoretische Meinungen, welche für das praktische Leben ohne Wert und Wichtigkeit sind. Auch in Deutschland ist das Sprichwort in dieser Bedeutung bekannt. Weniger bekannt sind dagegen die Entstehung und der ursprüngliche Sinn des Ausdrucks. Im Dauphiné, zwischen der Isère und dem Arie, hatte im Mittelalter ein tapferes odeliges Geschlecht seinen Sitz, das den Namen Alleman führte und wahrscheinlich deutschen Ursprungs war. Seine zahlreichen Mitglieder hielten immer treu zusammen und unterfügten sich in jeder Fehde, in welche sie verwickelt wurden, so kräftig und nachdrücklich, daß der Sieg sich stets auf ihre Seite neigte. Man gewöhnte sich deshalb im Dauphiné, einen Streit, bei welchem man die unvermeidliche Niederlage der einen Partei voraussetzte, eine „querelle d'Allemand“ zu nennen, d. h. einen Streit, dessen Ausgang so war, wie wenn er mit den Alleman geführt worden wäre. Der Ausdruck bezieht also fast das Gegenteil von dem, was er heute bedeutet. Allmählich bürgerte sich das Sprichwort auch in andern Teilen Frankreichs ein, aber da man dort seine Entstehung und seinen eigentlichen Sinn nicht kannte, setzte man statt des Geschlechtsnamens Alleman den Volksnamen Allemand (deutsch) und legte dem Ausdruck die oben erklärte, heutige Bedeutung unter. Auffallend bleibt das immerhin. Man kannte offenbar schon damals die Deutschen als Leute, die niemals einig waren und sich nicht nur wegen materieller, sondern auch wegen abstrakter Dinge bekämpften, wie z. B. wegen kirchlicher und religiöser Anschauungen und Ideen, die den Franzosen stets weniger wichtig erschienen als den Deutschen. Im 16. Jahrhundert wurde das Sprichwort schon in seiner heutigen Bedeutung in Frankreich gebraucht, und man findet in Druckwerken, welche aus dem Ende dieses Jahrhunderts stammen, statt „querelle d'Allemand“ sogar „querelle d'Allemaigne“ (d'Allemaigne), so daß an der Meinung der Verfasser nicht zu zweifeln ist. Leider ist für Deutschland auch jetzt noch nicht die Zeit gekommen, daß eine „querelle d'Allemand“ für seine Bewohner zu den Seltenheiten gehört.

(Spizen als Haarschmuck.) Aus Paris wird berichtet: Eine neue Mode, die die Schönheit seiner Spizen auch für den Kopfschmuck ausnützt, haben die Damen der Pariser Gesellschaft, die auf dem Lande den Sommer verbringen, erdacht. Abends beim Diner tragen sie zur großen Gesellschaftstoilette bretonische Spizenhäubchen, die bis in die Stirn hinein sich niederneigen und die Gesichtspartie lieblich umrahmen. Bei einer Gesellschaft auf einem Schloßchen an den Ufern der Rance war es ein entzückender Anblick, wie zwischen den blassen Teerosen und dem

grünen Laub, mit denen die Tafel decoriert war, in braunen, und blonden Haaren der weiße Glanz und die durchsichtige Zartheit der feinen Spizengebebe aufleuchtete.

(33 000 Personen in einem Jahr vermißt.) Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunkeln Strome des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach dem Bericht der Londoner Kriminalpolizei wurden im Jahre 1902 33 413 Personen als „vermißt“ gemeldet und 17 326 als „gefunden“. Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockene Zahl von 16 087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind ertrunken, sie sind von dem gierigen Schlund der Großstadt spurlos verschlungen worden oder sie haben sich wegen leichtsinniger Taten in Verstecken und Schlupfwinkeln unauffindbar verborgen. An Entführungen und ähnlichen Verbrechen wurden 14 000 Fälle registriert.

(Das böse Latein.) Einem Geschäftsmann in Altona, der in seinem Fach sehr tüchtig ist, aber doch mit der Feder nicht besonders umzugehen versteht, war durch einen Geschäftsfreund zur Probe ein kleines Gebinde Magenlikör zugesandt worden. Der Schnaps begeisterte den Geschäftsmann derart, daß er auf die Idee kam, dem Freunde seinen Dank auszusprechen, gleichzeitig dem Vikor aber seine Anerkennung zu bezeugen. Verwirklichen wollte er diese Idee durch ein Telegramm an den Geschäftsfreund. Er führte dies auch sofort aus, erhielt aber bald darauf 5 Faß Magenlikör nebst Faktura übersandt! Darüber berechtigtes Erstaunen, das sich jedoch in Grausen verwandelte, als ihm die Erklärung durch Vorlage seines Telegramms wurde: er glaubte „Bivat Magenlikör“ telegraphiert zu haben, hatte aber in Wirklichkeit ein mit seiner Unterschrift versehenes Telegramm gesandt, welches lautete: „Dies Fatt Magenlikör.“ Er behielt seine 5 Faß.

### Die „gebratenen Mais“.

Ueber ein amüsantes Mißverständnis, das einem Straßburger Herrn im Badischen passierte, wird in der „Straßb. Post“ erzählt: „Der Herr war von Bekannten zu Tisch geladen, man war in kleiner Gesellschaft fröhlich zusammen und sprach Dialekt oder Hochdeutsch mit starken Anklängen. Der Straßburger suchte sich nach Möglichkeit zu akklimatisieren und so badisch als möglich zu reden. Die Unterhaltung kam auf die kleinen billigen Delikatessen, welche die Natur mit vollen Händen spendet und die besonders den Beifall der Kinder finden. Der eine hatte in jungen Jahren „Käselstrau“ leidenschaftlich „geast“; im Lobe der in der heißen Asche des verbrannten Krautes gebratenen Kartoffel war alles einig und eine junge Dame bemerkte, daß in heißer Asche gebratene frische Ballnüsse ganz ähnlich wie gebackene Fische schmeckten. Der Straßburger wollte bei so viel kulinarischer Wissenschaft nicht hintanstehen und warf ganz harmlos in die Unterhaltung:

„Wissen Sie, was wir in Straßburg als Buwe auf de Matte besonders gern geesse hawe? Gebratene Mais, auch so in der heiße Asche gebacke!“

Die Wirkung dieser unschuldigen Feststellung war überraschend. Die Bissen hielten allenthalben im Munde einen unvorhergesehenen Aufenthalt, die Gabeln wurden beiseite gelegt, allgemeines Husten und Nüßern, und von einem Ende des Tisches sogar ein unterdrücktes „Pui Teufel! Entschuldigen Sie das harte Wort“. Niemand war über den Erfolg befroren als der Straßburger Herr, der ohne den geringsten Nebengedanken fragte:

„Ja, wundert Sie denn das so? Das schmeckt sehr gut, besonders wenn's kumpertig gebraten ist, so daß die Haut schon ein bißel angebrannt ist und aufspringt. Da fragen Sie nur die Straßburger Knecht, ob das keine Delikatesse ist.“

Allgemeines fortdauerndes peinliches Schweigen, nur ein starknerviges Badfischchen vom Lande fragte:

„Wo haben denn die Straßburger Knecht die ... hm, ihre Delikatesse in appetitentsprechender Menge her?“

„Ei, wir haben sie als auf dem Felde geholt!“

„Also Feldmais?“

„Natürlich Feldmais.“

Allgemeine Unruhe, bei älteren Damen Tendenz zu Nervensaffären, Stocken der Unterhaltung, Baisse des Appetits, die sich ein Egoist zunutze hätte machen können. Der Straßburger wird durch vielsagende Blicke und noch empfindlicheres Ignorieren auf den Isolierschemel abgedrückt. Nur das Enfant terrible vom Lande merkt nichts und fragt noch einmal neugierig:

„Ja, wie ist das? Habe Sie die Schwänzle auch mitgeesse?“

„Die Schwänzle? Was für Schwänzle?“

„Na, von Ihre Feldmais!“

„O du lieber Gott, was hab' ich da, ohne zu wollen, angerichtet! Ich hab' von Mais geredet, von Weiskorn oder amerikanischem Weizen, oder wie Sie es sonst nennen ...!“

Die menschlichen Stimmungen pendeln zwischen ihren Extremen. Und so brauche ich nur hinzuzufügen, daß das allgemeine, befreiende Lachen an Dauer und Herzlichkeit der eben überstandenen Launen-depression entsprach.

[Unzufrieden.] Gauner (nach der Verhandlung):

„Solle sechs Stunden hat die Verhandlung gedauert und dann kriegt man lumpige zwei Monate!“

[Beim Glaser brennt's!] Hauptmann bei der

Feuerwehr: „Du, Huber, ist das Glas g'reit' word'n?“

— Huber: „Woll, Herr Hauptmann, dös haben mer im ersten Stock allens zum Fenster rausg'worfen!“

### Logogrify.

Im fremden Lande fand sie den Erwählten,  
Doch nimmer blüht hier ihrer Liebe Glück.  
Das Heimweh schlug ihr weiches Herz in Banden  
Zum Elternhause zog es sie zurück.

Und wie ein Blümchen, dem der Sonnenschein fehlet,  
So welkte sie, bis sie man brachte fort  
Ins Wort mit m; dort blühte bald sie wieder,  
Und bald auch gab es dann mit r das Wort.

Auflösung des Rätsels in Nr. 131.

Bratsche, Brahe.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Altengrabow, 25. Aug. Der Kaiser, in der Uniform der Leibhusaren, stieg heute früh 7 Uhr zu Pferde und begrüßte die hier versammelten zehn Kavallerie-Regimenter. Die Regimenter führten zunächst, in zwei Teile geteilt, Angriffe gegeneinander aus. Sodann übernahm der Kaiser das Kommando über die ganze Kavallerie-Division und kommandierte einen zweimaligen Angriff gegen einen markierten Feind, welchen der Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl befehligte. Dabei wurde die Kavallerie-Division von den reitenden Abteilungen des ersten und dritten Garde-Feldartillerie-Regiments und der Garde-Maschinengewehr-Abteilung begleitet. Der Kaiser nahm nach beendeter Übung den Vorbeimarsch der Regimenter ab und nahm dann am Frühstück im Offizierskasino teil.

London, 25. Aug. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern berichtet: Konteradmiral Reigenstein erhielt vom Kaiser den Befehl, den Kreuzer „Astold“ und den Torpedobootzerstörer „Grossvovoi“ abzurufen. Infolgedessen holten die Schiffe abends 7 Uhr die Flagge ein.

London, 25. Aug. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Kapstadt von gestern gemeldet: Sämtlichen Häfen der Kapkolonie wurde verboten, russischen Kriegsschiffen ohne die vorherige Genehmigung der Regierung Kohlen zu liefern.

London, 25. Aug. Die „Anchor-Linie“ teilt mit, der Dampfer „Asia“, von Glasgow nach Kallitta unterwegs, sei in Port Said eingetroffen und berichte, er sei 60 Meilen östlich vom Kap Vinzent (Südspitze der pyrenäischen Halbinsel) vom Dampfer „Ucal“ 2 Stunden lang aufgehalten und seine Papiere und Ladung seien durchsucht worden.

London, 25. Aug. Einer Abordnung der Londoner Handelskammer erklärte der Premierminister Balfour, die Regierung habe Rußland um umgehende Auskunft über die Anwesenheit des Kreuzers „Smolensk“ in den südafrikanischen Gewässern ersucht und die Antwort erhalten, daß die russische Regierung den Schiffen der Freiwilligen Flotte, welche die letzten Zwischenfälle herbeiführten, entsprechende Instruktionen noch nicht habe zukommen lassen können. Auf Ersuchen Rußlands habe Großbritannien zwei Kreuzern Befehl gegeben, sogleich die Smolensk zu suchen und ihr die Instruktionen mitzuteilen, um die Durchsuchungen aufhören zu lassen.

Ajaccio, 25. Aug. Seit gestern wütet an der Küste von Korsika ein gewaltiger Brand, welcher bereits einen großen Teil der Waldungen vernichtete. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Der Bahnhof in Bravone ist niedergebrannt. Die Bevölkerung sucht, unterstützt von Militär, des Feuers Herr zu werden.

### Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. August.

Für Freitag und Samstag ist nur noch zeitweilig bewölkt und in der Hauptsache trodenes Wetter bei mäßig warmer Temperatur zu erwarten.

Am 27. und 28. August.

Für Samstag und Sonntag ist zwar noch meist bewölkt, aber vorwiegend trodenes und auch zeitweilig betteres Wetter in Aussicht zu nehmen.



**Bekanntmachung.**

Der am 1. September l. J. stattfindende Pferdemarkt in Pforzheim muß, lt. Zuschrift des Großh. Bezirksamts vom 23. ds. Mts., wegen der beim Kappelhofplatz vorzunehmenden Kanalisationsarbeiten auf dem Viehmarktplatz abgehalten werden.  
Neuenbürg, den 25. August 1904. R. Oberamt. Knapp A.-B.

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an  
**im Hause des Hrn. Robert Silbereisen**  
beim Amtsgericht.  
Neuenbürg, August 1904.

**Rechtsanwalt Schleich.**

**Höfen.**  
Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
auf **Samstag den 27. August 1904**  
in das Gasthaus z. „Hirsch“ dahier  
höflichst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
Friedrich Krämer, Väter,  
Sohn des † Wilhelm Krämer, Küfermeisters in Höfen.  
Marie Anapp,  
Tochter des Maurermeisters Knapp in Mönshheim.

**Für Brautleute,**  
sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten  
**Polster- u. Schreinermöbel,**  
**Betten, Bettfedern und Bettbarchent.**  
Es sollte daher niemand versäumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absetze.  
**Sehr große Auswahl in Schlafzimmern**  
hell Rothbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei  
**Reinhard Sickinger,**  
Möbel- und Aussteuer-Geschäft,  
Eigene Polsterei und Schreinerei,  
Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Drogerie und Sanitätsbazar  
**Anton Heinen,**  
Pforzheim-Wildbad  
empfehlend:  
alle dem freien Verkehr überl. Apothekerwaren, med. Thees, wie Pfeffermünz, Chamillen etc., Krankennährmittel, Mineralwasser, Krankenweine, Verbandstoffe. Artikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege.

  
**Teinacher**  
**Hirschquelle**  
Rein natürliches Mineralwasser.  
Niederlagen: **Wilh. Enßlin, Kaufmann, Neuenbürg.**  
**Apotheker Tränkler, Herrenalb.**

**Forstamt Langenbrand.**  
Der auf Samstag den 27. August ds. J. wiederholte **Nadelholz- u. Stammholz-Verkauf** findet **nicht statt.**

**A. Forstamt Calmbach.**  
**Brennrinde- und Reifig-Verkauf**  
am Montag den 29. August, vorm. 1/2 11 Uhr im Rathaus zu Calmbach aus Staatswald Meistern Abt. Schanzentisch, Brennerau; Heinenhardt Abt. Steige, Säurigle, Schlögle, Seelach:  
107 Km. tann. Brennrinde, 72 Km. Reispfingel und 260 Wellen Schlagraum.

**Grumbach.**  
Bei der hiesigen Kirchenpflege können bis 1. Oktober ds. J. **900 Mark** gegen gefällige Sicherheit zu 4% ausgeliehen werden.  
Kirchenpfleger **Schlögläger.**

**Langenbrand.**  
**Viehmarkt**  
Montag den 29. Aug. 1904.

**Neuenbürg.**  
**Grab-Atford.**  
Ich Unterzeichneter bin geneigt, in den Schnaizwiesen einen Giesee von circa 450 Quadratmeter zu errichten und lade hiezu tüchtige Geschäftsleute höflich ein; es kann jeden Tag mit mir unterhandelt werden.  
**Gottlieb Stengele,**  
Wehgermeister.  
Neuenbürg.  
Ein weißer **Spitzerhund** hat sich verlaufen und wolle derselbe abgegeben werden bei **Emil Genßle.**

**Lohnender Verdienst!**  
Zum Vertrieb unseres allbekanntesten **Evang. Kalenders für 1905**, praktisch und schön ausgestattet, mit vielen Bildern und reichem Belegstoff, suchen wir in allen Gemeinden des Landes, Leute (auch Frauen), welche sich mit dem Verkauf befassen wollen.  
Näheres durch die Verlagsbuchhandlung **Fleischhauer & Spohn** Stuttgart.

**Käse! Käse!**  
Gute, fette, gelbsch.  
**Bachsteinkäse** versendet in Kästen von 40, 60, 70 Pfd. das Pfd. zu 24-26 J.  
**Emmentaler** vollfett und feiner Geschmack. Bei 25 Pfd. das Pfd. zu 63 J. Bei 12 Pfd. das Pfd. zu 66 J gegen Nachnahme.  
**Adam Dettle, Käser**  
Kirchheim (Zed.)

Calmbach, den 25. August 1904.  
**Todes-Anzeige.**  
Lieferschütterer geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben, treubeforgten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Gottlieb Friedr. Senfried,**  
Wehgermeister,  
heute nachmittag im Alter von nahezu 52 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.  
Um stille Teilnahme bittet  
die tiefgebeugte Gattin:  
**Christiane Senfried** geb. Wurster  
mit ihren Kindern.  
Beerdigung: Samstag, 27. August, nachm. 4 Uhr.

**Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.**  
Die ordentliche **General-Versammlung** findet am **Sonntag den 28. August d. J., nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Calmbach statt.  
Tages-Ordnung:  
1) Abnahme der Jahresrechnung für 1903.  
2) Sonstige Anträge.  
Hiezu ladet die Mitglieder ein  
**Der Vorstand.**  
Vorstand: **Aug. Bleher.**

**Chr. Schill**  
Bauunternehmer  
in **Wildbad**  
empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier bei billigster Berechnung:  
**Doppelsalzriegel,** (Patent Ludowici)  
**gew. Ziegel u. Schindeln,**  
**ka. Portlandcement** vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

**Sacksteine** in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine** und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Sacksteine** und **Platten,**  
**Steingröhren** in allen **Cementröhren** in allen **gemahl. Schwarzkalk** in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,** Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

**Aufsichts-Postkarten**  
in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**

**Freiw. Feuerwehr**  
Neuenbürg.  
Samstag, 27. Aug., abends 1/2 7 Uhr  
**Übung**  
der Jüge **I., II. und III.**  
Das Kommando.  
Neuenbürg.  
Morgen **Samstag**  
**Nebelsuppe**  
mit neuem Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **G. Riensle z. „gr. Baum“.**  
Neuenbürg.  
Ein schönes, gut möbliertes heizbares **Zimmer** hat sofort zu vermieten **K. S. postlagernd.**

**800 Mark**  
werden sofort gegen gute Bürgschaft gesucht.  
Zu erst. in der Geschäftsstelle ds. Bl.  
**Contobüchlein**  
zu haben bei **C. Meeh.**  
Für die Abgebrannten in **Isfeld** sind eingegangen von:  
**Ed. D. 3 M., R. R., Biefelsberg 2 M.**  
Red. des Enztalers.